



2012 | Frauen an der Orgel

Orgelsommer

24. Juli bis 11. September 2012
Dienstags 12.15 und 20.00 Uhr

Hofkirche Luzern



Grusswort

Wer heute in Gottesdiensten oder Konzerten die Hofkirche besucht, darf sich an den vielfarbigen Orgelklängen freuen – dank umfangreichen Investitionen in jüngerer Zeit (Ausbau der Grossen Hoforgel 1977, Restauration der Walpen-Orgel 2003).

Meine ersten Kontakte mit den Hoforgeln reichen in die späten 1950er-Jahre. Stiftsorganist und Kaplan Eduard Kaufmann unterrichtete auf der damals schon störanfälligen, aber noch spielbaren Walpen-Orgel. Bald piff es so bedenklich aus vielen Rohren, dass er schliesslich die Orgelstunden in seine Wohnung verlegen musste. In den 60er-Jahren war ich dann in den sommerlichen Orgelkonzerten als Registrant behilflich. In Vortragsübungen durfte ich das durchaus beeindruckende Instrument von Friedrich Haas mit grossen romantischen Werken auch selber spielen.

Mein Berufsweg führte mich dann weg, bis ich 1990 als Stiftskapellmeister zurückkam, gerade noch rechtzeitig, um bei der Suche nach einem neuen Stiftsorganisten mitzuwirken. Die Wahl fiel einstimmig auf Wolfgang Sieber, der seither der Orgelmusik an der Hofkirche einen weithin ausstrahlenden Ruf zurückgewonnen hat. Im Oktober darf er sein 20-jähriges Jubiläum als Stiftsorganist feiern.

Dass die diesjährige Konzertreihe weitgehend von Frauen gestaltet wird, passt in das Bild einer innovativen und immer wieder überraschenden Programmierung. Organistinnen aus Deutschland, England und der Schweiz werden in ihren Recitals vor allem auch die Literatur ihrer Heimat vorstellen. Am 4. September spielt die lettische Organistin Iveta Apkalna auf den Tag genau zum 150. Jahrestag der Einweihung der Orgel von Friedrich Haas. Dieser hatte 1862 die ursprüngliche Geisler-Orgel (1652: 2 Manuale mit 48 Registern) auf 4 Manuale und mit einer Fernstation auf dem Dachboden erweitert. Dass auch die schweizerische Volksmusik prominent in den Programmen vertreten ist, verleiht den Konzerten einen zusätzlichen Reiz. Lassen Sie sich nun also bezaubern durch einen bunten Strauss von Orgelklängen.

Hans Zihlmann
Stiftskapellmeister 1990–1998

Eifersüchtig

Tatsächlich habe ich noch nie auf der Grossen Hoforgel von Luzern gespielt – diese erste Begegnung steht mir noch bevor. Aber wie oft habe ich schon von diesem prächtigen Instrument gehört! Während meiner Studienzeit in Zürich besuchten wir auch einige Kurse zusammen mit den Orgelstudenten von Luzern und ich war immer etwas eifersüchtig auf ihre Erfahrungen mit der Hoforgel. Später, als ich in Amsterdam lebte, lernte ich viele Organisten kennen, die bereits in Luzern gespielt hatten und beim Erzählen davon sichtlich ins Schwärmen gerieten. Wiederum schien es mir, als hätte ich bisher etwas Wichtiges verpasst. Deshalb freue ich mich unheimlich, dass ich die Hofkirche nun endlich nicht nur mehr von aussen und innen bestaunen, sondern auch auf ihrer wunderbaren Orgel spielen darf.

Andrea Kobi

Orgelozean mit Titanic und Belle Époque

An diesem – hoffentlich lauen – Sommerabend an den Ufern des Vierwaldstättersees möchte ich Sie in die Zeit der Belle Époque entführen, zu einem Spaziergang über die hell erleuchteten Pariser Boulevards, in die eleganten Salons und in die

erhabenen Kirchen. Ein technischer Höhepunkt dieser Zeit war die Konstruktion der Titanic, deren Untergang sich 2012 zum hundertsten Mal jährt. Im Zentrum meines Programms stehen zwei Stücke, die unter dem Eindruck der Katastrophe und zu ihrem Andenken entstanden, umrahmt von Werken aus der Zeit der Belle Époque, vorwiegend aus dem Jahr 1912.

Diese Zeit des sorglosen Lebensgefühls endete spätestens mit Kriegsbeginn 1914, aber symbolisch schon 1912: Mit der Titanic ging auch der naive Glaube an die Allmacht der Technik unter, und die erkennbaren Vorzeichen des grossen Krieges trugen dazu bei, dass aus dem Vertrauen in die Zukunft Unsicherheit und Angst wurden. Und so wird der Kriegsgott Mars mein Programm beschliessen. Ich freue mich sehr darauf, mich mit Ihnen auf diese musikalische Zeitreise auf der Grossen Orgel der Hofkirche Luzern zu begeben; dieses wunderbare Instrument ist für mich ein unendlich tiefer und reicher Ozean an Farben, Klängen und Nuancen.

Anne Horsch

Traurig und fröhlich in Ecken und Nischen

Immer wieder kehre ich sehr gerne zur Hofkirche mit der Hoforgel und dem Hof-

organisten Wolfgang Sieber zurück. Die ersten *Erinnerungen* sind die CD-Aufnahmen 1999: Nachts um vier Uhr in diesem sakralen Raum in der Stille das «Mälchä» einzuspielen, die Ruhe und der wunderbare Klang der Orgel sind unvergesslich. Eine *Erfahrung*, welche ich in der Hofkirche gemacht habe: Der Organist ist mit dem Registrieren bereit, wenn der Trompeter schon k.o. ist! Das besondere *Erlebnis* aber ist, dass ich schon traurige Musik und fröhliche Konzerte von fast jeder Ecke und Nische der Hofkirche zelebrieren durfte. Mein persönlicher *Eindruck*: Wolfgang Sieber, der experimentierfreudigste Organist überhaupt, hat in der Hofkirche «seine Orgel» gefunden.

Heinz della Torre

Feel the vibrations – discover the secrets

Already since my study times there is one recording of the beautiful organ in the Hofkirche Lucerne standing in my CD shelf. Ever since I have listen to it for the first time I had a wish to play this instrument myself, to feel the vibrations of its wonderful sound in the church room, to discover maybe some of his secrets, to get to know his personality, to enjoy his marvelous colours and majesty.

After playing in Lucerne just some months ago my wish to come to this charming city where music is celebrated and loved so much was getting even bigger. Therefore I am really very happy and honoured to play the organ in Hofkirche Lucerne!

Iveta Apkalna

Schillerndes Panoptikum

Donnern, krachen und blitzen können viele Orgeln, und Wohlklang wird auch mancherorts verbreitet. Sucht man hingegen eine Orgel als Erlebniswelt, mit vieldimensionalen Raumklängen, Schattierungen und Nuancen ohne Ende, einem orchestral schillernden Panoptikum oder der Weite eines aus der Ferne verwunschen leuchtenden Sternenhimmels, dann ist man bei der Luzerner Hoforgel am richtigen Ort angekommen. Das vielfältige, einmalige Instrument verzaubert und schlägt in Bann – und schliesslich kann es auch donnern, blitzen und einfach wohlklingen.

Patricia Ott

Taste the English Music

It is a wonderful privilege to have been invited to give a concert on the magnificent organ at the Hofkirche. The instrument is much larger than our organ here at Chi-

chester Cathedral, and I look forward to discovering some of the colours. I am offering some English music by Elgar, Howells, Ireland and Whitlock to bring a taste of the English Cathedral to Luzern!

Sarah Baldock

Fröhli z'Muet

Im Jahr 2000 hatte ich die Ehre, zusammen mit Wolfgang Sieber und Heinz della Torre, Trompete, einen Tonträger mit dem Titel «Fröhli z'Muet» zu produzieren. Damals lernte ich die Grosse Hoforgel der Stiftskirche St. Leodegar im Hof Luzern kennen. Und tatsächlich wird es einem an Volksmusikkonzerten sofort fröhli z'Muet, wenn Wolfgang die Kuhnorgel spielt und

die Töne der 5949 Pfeifen in der Kirche St. Leodegar ertönen. Während den vergangenen zwölf Jahren hatte ich zusammen mit meiner Schwester Annemarie Berchtold-Rymann und Wolfgang Sieber immer wieder verschiedene Auftritte in der Hofkirche Luzern, welche für uns jedes Mal von spezieller Bedeutung sind.

Silvia Rymann

Die Königin der Nacht

Die Uhr zeigte 22.00 Uhr, als ich an einem Abend im Dezember 2008 die Wendeltreppe zur Orgelempore der Hofkirche hinaufstieg. Durch die Türen drangen bereits die Klänge der Grossen Hoforgel und ich freute mich, mit meinem Instrument bei diesen einzigartigen Klängen bald wieder mitgestalten zu dürfen. Kaum öffnete ich die Tür zu der Empore, spürte ich dieses einzigartige Gefühl von Weite, Wärme, Kraft und Getragenheit, die aus den Tiefen der beinahe 6000 Orgelpfeifen strömten. Während unseren Aufnahmen für die im Frühling 2009 erschienene CD «Impressionen» faszinierten mich einmal mehr das meisterliche Spiel von Wolfgang und die enorme Vielseitigkeit und Klangschönheit der Grossen Hoforgel. Einfach weltmeisterlich!

Lukas Christinat

Gewitterkonzerte

zum Orgelsommer 2012

An jedem Konzert-Dienstag,
12.15 Uhr auf der Empore der Grossen Hoforgel

30 Minuten Mittagskonzert mit Orgelgewitter und anschliessender Fernwerksführung (Reservation empfehlenswert) auf dem Dachboden mit Wolfgang Sieber und 5949 Orgelpfeifen, 330 Rosenholztasten und der historischen Regenmaschine.

Dank kombiniertem Einsatz dieser Regenmaschine mit den riesigen Prospektpfeifen entstehen seit 1862 legendäre Orgelgewitter: Konzerte mit Szenen hinter der Stirn, wo Klanglawinen zum Gefühlsschauer mutieren...

Nach mehr als 200 Jahren fanden die weltältesten Orgeldonnerpfeifen (1651) mit der damals (1862) trendigen Regenmaschine zusammen. Orgelbauer Haas hatte für Luzern – nach seinen Orgelbauten in den Münstern zu Bern und Basel – Visionen umzusetzen und traf damit ins Schwarze. Nebst Freiburg, Lausanne und Bern gab es nun auch in Luzern Orgelgewitter, und Letztere überschlugen sich in ihrer Wirkung, wollen wir Mark Twains Reiseschilderungen Glauben schenken!

Bahnen eroberten die Rigi, das Stanserhorn und den Pilatus; dank Aufschüttung entstand der Schweizerhofquai und Bruckner wie Mendelssohn spielten an der Grossen Hoforgel. Am 4. September 1862 hörte Clara Schumann das Einweihungskonzert im Hof und nun – auf den Tag genau nach 150 Jahren – wird Iveta Apkalna das Jubiläumsrezital zum 4. September 2012 spielen.

Heute noch werden Orgelfans regelmässig in den Bann gespielt! Denn: Jedes Gewitter ist stets einzigartig anders!

Wolfgang Sieber

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Sieber', with a long horizontal stroke extending to the right.



Die Regenmaschine auf dem Dachboden der Hofkirche
Eine Holztrommel, mit Orgelwind angetrieben, dreht im Kreise und die darin eingebrachten Metallkugeln schlagen über Schikanen an die Blechwand/das Blechband der Trommel.

Daten Gewitterkonzerte mit anschließender Führung zum Fernwerk

24. Juli
31. Juli
7. August
14. August
21. August
28. August
4. September
11. September
immer 12.15 bis 13.15 Uhr

Dienstag,
24. Juli

20.00 Uhr

Wolfgang Sieber,
Stifts- und Hoforganist
Luzern

Ab 19.00 Uhr Begegnungsapéro für alle mit den Orgelfreunden
vor der Hofkirche

Eröffnungskonzert Orgelsommer 2012

Magic – Zauber – Magic

A kind of magic
Collage nach Santana & Queen

Wolfgang Sieber * 1954

Die Zauberflöte (1791)
Auszüge aus der berühmtesten
Oper der Musikgeschichte

Wolfgang Amadé Mozart
1756–1791
arr. Wolfgang Sieber

Der Zauberlehrling (1897)
nach einer Ballade von
Johann Wolfgang von Goethe

Paul Dukas
1865–1935
arr. Heinrich E. Grimm

Magic Toccatas
(Ethnic studies)

Wolfgang Sieber



Dienstag, 31. Juli

20.00 Uhr

Volkstümliches Konzert zum Nationalfeiertag

Jodelduett Geschwister Rymann

Silvia Rymann und Annemarie Berchtold-Rymann, Gesang

Alphorn-Trio Naturale

Antonia Ruckli, Lukas Christinat und Gabriel Sieber, Alphorn

Heinz della Torre

Trompete, Büchel und Hälmi

Stefan Fischer

Fahnenschwinger

Wolfgang Sieber

Orgel

Schweizer Psalm von Alberich Zwyssig 1808–1854

Jodellieder, Naturjodel und Instrumentalstücke

von

Hans della Torre *1923

Ruedi Rymann 1933–2008

Willi Valotti *1949

Wolfgang Sieber *1954

Heinz della Torre *1964

Lukas Christinat *1965

u.a.

Grußwort von Ruth Lydia Koch

Ein detailliertes Textprogramm
erhalten Sie am Konzertabend

Die Volksmusikfreunde sind gebeten, die einzelnen Darbietungen nicht durch Applaus zu unterbrechen.

Anschliessend sind alle Anwesenden zum reichhaltigen Chilbi-Apéro mit Musikantenbegegnung auf dem Kirchenvorplatz eingeladen. Wir danken Ferdi Sieber und seiner Crew vom Rebstock/Hofgarten für den offerierten Apéro: **«Zom Wohlsy!»**

Dienstag, 7. August

20.00 Uhr

Anne Horsch,
München

Belle Époque

Allegro maestoso
aus der 3. Orgelsinfonie op. 28

Louis Vierne 1870–1937

Clair de lune
aus der Suite bergamasque

Claude Debussy 1862–1918
arr. Alex Cellier

Final: Allegro
aus der 3. Orgelsinfonie op. 28

Louis Vierne

Pavane
op. 50

Gabriel Fauré 1845–1924
arr. Noel Rawsthorne

In memoriam – Titanic
op. 10 Nr. 1

Joseph Bonnet 1884–1944

Prélude et fugue
en sol mineur op. 7 Nr. 3

Marcel Dupré 1886–1971

Nearer my God, to Thee
Choral-Improvisation über den
amerikanischen Hymnus
von Lowell Mason, von der
Schiffskapelle beim Untergang
der Titanic gespielt

Sigfrid Karg-Elert 1877–1933

Mars, The Bringer of War
aus Die Planeten op. 32

Gustav Holst 1874–1934
arr. Peter Sykes

Andrea Kobi,
Bremgarten – Regensburg,
Orgel
Carola Dorothee Stutz
und Christian Govetosa,
Schauspiel

Dienstag,
14. August
20.00 Uhr

Drei Wege zu zweit

ein gespielt- gesprochenes Orgel-Theater

Das Leben einer Familie wird durch Klänge und Schauspiel spannend und hautnah erzählt. Vom Feuer der Liebe bis zum Schicksal des Lebens. Vom Stress des Alltags bis zu vertrauten Momenten. Eine Auseinandersetzung über das Miteinanderleben und eine Reflexion über Vergangenes.

Sie werden nicht nur ein musikalisches Klangerlebnis geniessen können, sondern auch Inspirationen mittels Videoprojektionen und Schauspiel erleben.

Ein detailliertes Textprogramm erhalten Sie am Konzertabend.



Dienstag, 21. August

20.00 Uhr

Patricia Ott, München,
Orgel
Lorenz Ott,
Volle und Trichel

Wilhelm Tell
Ouvertüre (1829)

Gioacchino Rossini 1792–1868
arr. Patricia Ott

Eine Alpensinfonie
(1900–1915)

Richard Strauss 1864–1949
arr. Otto Singer, Klavier
Patricia Ott, Orgel

Nacht · Sonnenaufgang · Der Anstieg · Eintritt in den Wald · Wanderung neben dem Bache · Am Wasserfall · Erscheinung · Auf blumigen Wiesen · Auf der Alm · Durch Dickicht und Gestrüpp auf Irrwegen · Auf dem Gletscher · Gefährvolle Augenblicke · Auf dem Gipfel · Vision · Nebel steigen auf · Die Sonne verdüstert sich allmählich · Elegie · Stille vor dem Sturm · Gewitter und Sturm, Abstieg · Sonnenuntergang · Ausklang · Nacht

Der Alpsegen
für Volle, Trichel und Orgel
Patricia Ott, Orgel
Lorenz Ott, Volle und Trichel

trad. Schwyzer Betruf

Die Alpensinfonie von Richard Strauss

In der sinfonischen Tondichtung wird eine Bergbesteigung, Aufstieg zum Gipfel und wieder zurück, gezeichnet. Die ursprünglichen Skizzen zeigen, dass Strauss in der Anfangsphase an den teils in München lebenden Emmentaler Porträtmaler Karl Stauffer-Bern, der leidenschaftlicher Bergsteiger war, gedacht hat. Aus der Schilderung einer Künstlertragödie ist während der mehrjährigen Entstehungszeit eine Metapher für das gesamte menschliche Leben geworden.

Komponist Helmut Lachenmann über die Alpensinfonie:

«Die Alpensinfonie schildert eine Begehung der Natur durch einen frommen Bürger, und es geschieht Aufschlussreiches dabei. Ein echter Alpinist bricht vor Sonnenaufgang auf. Strauss wartet diesen ab, bevor er in Es-Dur losstapft. (...)



Man tritt in rauschendem c-Moll ein in den Wald, wandelt auf moosigem As-Dur, erlebt die in der Sonne funkelnden Wasserfälle in D, danach die Blumenwiese in E-Dur und die Alm-Idylle mit Herdenglocken und Schalmel in Es-Dur, und nach Irrwegen und gefährlicher Stelle tut sich auf erreichtem Gipfel die Pracht einer Aussicht oberhalb der Zivilisation auf. Und was passiert, wenn dieser der Zivilisation entflohene Bürger längere Zeit mit sich allein da oben steht? Er spürt seine eigene Begrenztheit. Er wird elegisch.»

Dienstag, 28. August

20.00 Uhr

Sarah Baldock,
Chichester

Litanies (1939)

Jehan Alain 1911–1940

Präludium und Fuge
in Es-Dur BWV 552
aus Clavierübung III

Johann Sebastian Bach
1685–1750

Master Tallis' Testament

Herbert Howells 1892–1983

Prélude et Fugue sur le nom
d'Alain op. 7

Maurice Duruflé 1902–1986

The Holy Boy

John Ireland 1879–1962

Scherzetto
aus der Sonate in c-Moll

Percy Whitlock 1903–1946

Imperial March (1897)
op. 32

Edward Elgar 1857–1934
arr. G.C. Martin



Iveta Apkalna,
Berlin

Dienstag, 4. September

20.00 Uhr

Fantasia in g-Moll

Alfred Kalnins 1879–1951
Lettland

**Franziskus von Assisi –
die Vogelpredigt**
Legende Nr. 1

Franz Liszt 1811–1886
arr. Günter Berger

Bagatelle
über eine lettische Volksmelodie
Iveta Apkalna gewidmet

Naji Hakim *1955

Dance Nr. 2

Philip Glass *1937

Fantasia
in f-Moll KV 608
für eine Orgelwalze in einer Uhr

Wolfgang Amadé Mozart 1756–1791

**Der heilige Franziskus von Paula
auf den Wogen schreitend**
Legende Nr. 2

Franz Liszt
arr. Max Reger



Dienstag, 11. September

20.00 Uhr

Milena Umiglia,
Violoncello, Stv. Solo-
cellistin des ZJSO
Wolfgang Sieber,
Orgel
Collegium Vocale
zu Franziskanern
Ulrike Grosch, Leitung

Schlusskonzert Orgelsommer 2012

Ombre et Lumière – Hommage à Jean Langlais 1907 –1991

Venite et audite en l'honneur
de la Sainte Vierge

Motet à 2 voix mixtes 1958

Hymne d'Actions de grâces

Te Deum pour orgue 1933

Offertoire pour l'office
de Sainte-Claire

Motet à 3 voix égales op. 131 1962

Boys town, lieu de paix

Pour orgue 1976

Tantum ergo

Motet à 8 voix mixtes 1940

Thèmes

Pour orgue 1977

O Salutaris Hostia –
Ave mundi gloria

Motets pour 2 voix égales et orgue

Supplicato
Erstaufführung

Pour violoncelle et orgue 1936

Messe Solennelle

Pour 4 voix mixtes et orgue 1949

Essen

Hotel • Restaurant • Garten • Lounge

Trinken

Schlafen

Hotel Hofgarten
Stadthofstrasse 14
6006 Luzern



Tel. 041 410 88 88
hotel@hofgarten.ch
www.hofgarten.ch

Essen

Hotel • Restaurant • Bar • Terrasse • Garten

Trinken

Schlafen

Hotel zum Rebstock
St. Leodegarstrasse 3
6006 Luzern



Tel. 041 417 18 19
hotel@rebstock-luzern.ch
www.rebstock-luzern.ch

Wolfgang Sieber • Orgel

Wolfgang Sieber (1954) entstammt einer Musikerfamilie aus Lichtensteig. Seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik verdankt er unter anderen Hans Vollenweider in Zürich, Jiri Reinberger in Prag, Gaston Litaize und Jean Langlais in Paris und Franz Lehnrdorfer in München.



Als Kirchenmusiker der Stifts- und Pfarrkirche St. Leodegar im Hof Luzern öffnet sich Wolfgang Sieber ein breites musikalisches Wirkungsfeld. Siebers Schaffen als Solist und Begleiter, Korrepetitor und Partner umfasst klassische, ethnische, traditionell-volkstümliche Bereiche, Jazz und Cabaret. Dank Programm-, Stil- und Besetzungskontrasten entstehen thematisch zentrierte Bezüge zu Mensch und Anlass, Instrument, Raum und Ort. Neben seiner Tätigkeit als Interpret und Komponist engagiert sich Sieber als Pädagoge mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Konzertausbildungsklasse (Orgel) des SMPV, als Förderer junger Musiker, Initiant von Komponistenbegegnungen, Konzertzyklen und Promotionsveranstaltungen mit der 350 Jahre alten Luzerner Hoforgel, als Anreger von Uraufführungswerken, als Juror, Prüfungsexperte und Orgelberater. 2009 wurde Wolfgang Sieber der Kunst- und Kulturpreis der Stadt Luzern verliehen.

Antonia Ruckli • Alphorn

Antonia Ruckli (1993) entdeckte im Alter von neun Jahren die Freude am Alphornspielen. Sie nimmt seitdem regelmässig Unterricht. Ergänzend zum Alphorn erlernt sie seit vier Jahren Waldhorn. Sie besucht die Kantonsschule Beromünster und wird in diesem Jahr die Matura mit Schwerpunktfach Musik absolvieren. Lukas Christinat erteilt ihr in beiden Instrumenten Unterricht. Schon einige Male gastierte sie im Ausland, unter anderem für Schweiz Tourismus. Bereits im letzten Jahr trat sie mit dem Duo «Naturale» und dem Hoforganisten Wolfgang Sieber in der Hofkirche auf.



Gabriel Sieber • Alphorn

Gabriel Sieber (1995) erhält seit seinem siebten Lebensjahr Hornunterricht bei Lukas Christinat. Er ist bereits mehrmaliger Erstpreisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbes. In der Disziplin Horn II erspielte er sich 2007 den «Bärenreiter Urtext Sonderpreis» und zusammen mit seinen Geschwistern erhielt er Preise in verschiedenen Kammermusikbesetzungen. Er ist Mitglied der Horngruppe Obwalden und der Feldmusik Sarnen. Ergänzend zum Waldhorn spielt Gabriel Sieber auch gerne Alphorn. Er trat in mehreren Konzerten solistisch auf, zum Beispiel in der Philharmonie Essen oder im Weihnachtskonzert der Pauluskirche Luzern. Seit August 2011 ist Gabriel in Ausbildung zum Orgelbauer bei Orgelbau Goll AG, Luzern.

Annemarie Berchtold-Rymann • Jodel

Annemarie Berchtold-Rymann (1965) ist seit über 25 Jahren Vorjodlerin im Jodlerklub Giswil und seit beinahe 30 Jahren jodelt sie im Duett mit ihrer Schwester Silvia.

Silvia Rymann • Jodel

Silvia Rymann (1966) tritt im erwähnten Duett, aber auch als Solistin auf. Sie hat vor zwei Jahren den Dirigentenkurs des Eidgenössischen Jodlerverbandes abgeschlossen und unterrichtet seither an der Migros Klubschule Luzern Jodelgesang. Viele unvergessliche Auftritte hatten Annemarie und Silvia in früheren Jahren auch mit ihrem Vater Ruedi Rymann (1933–2008) und mit den Schwestern Ruth und Käthy. Auch mit Ernst Jakober haben sie oft musiziert. In jüngster Zeit traten Annemarie und Silvia mit verschiedenen Musikformationen auf, zum Beispiel mit Organist Wolfgang Sieber und Heinz della Torre, Trompete, mit der Obwaldner Huismuisig, dem Entlebucher Handorgelduo Benno und Heinz und mit dem einheimischen Schwyzerörgeltrio «Echo vom Loiwital» unter der Leitung von Bruder Peter. Nicht zu vergessen sind die langjährigen Handorgel- und Schwyzerörgelbegleiter des Duetts: Walti Gerig, Thomas Berchtold und Peter Rymann. Kürzlich ist von den Geschwistern Rymann eine neue, sehr abwechslungsreiche CD mit dem Titel «Chum, la iis jetz eis singä!» erschienen.



Heinz della Torre • Trompete, Stockbüchel, Hälmi

Heinz della Torre (1964) wuchs in einer volksmusikbegeisterten Familie auf. Sein Vater wie auch sein Grossvater schrieben zahlreiche Volksmusikstücke. An der Musikhochschule Zürich erwarb Heinz della Torre das Lehr-, Orchester- und Konzertreifeiplom für Trompete. Als freischaffender Musiker spielt Heinz della Torre in den Orchestern der Oper Zürich, im Luzerner Sinfonieorchester, im Musikkollegium Winterthur und im Zürcher Kammerorchester. Er ist Mitglied im Bachensemble Luzern (Franz Schaffner). Regelmässig ist Heinz della Torre auch in spartenübergreifenden Projekten als Alphorn-, Büchel- und Kuhhornbläser anzutreffen: Tournee mit dem Ländlerorchester 2010/2011, Solist am Brass Band Eurofestival in Montreux im April 2011, Solist am Festival «Obwald» im Juli 2011, Duo mit Gitarre (Marcel Ege) im Sommer 2011. Zusammen mit Wolfgang Sieber realisiert Heinz della Torre klassische wie volkstümliche Projekte. Eigenproduktionen der CDs «Fröhli z' Muet» und «Hesch gmeint» (2006, 2008). Solist am Sängerefest in Portland, Oregon, USA. Nebst der Verpflichtung als Solist arbeitet Heinz della Torre als engagierter Pädagoge. Er unterrichtet an der Musikschule Baar und an der Kantonsschule Oerlikon, Zürich als Trompetenlehrer.





Stefan Fischer • Fahنشwingen

Stefan Fischer (1979) erlernte den Schreinerberuf. Nach verschiedenen Weiterbildungen, auch als Lehrlingsbetreuer, ist er heute stellvertretender Leiter bei der Veriset Küchen AG in Root. In der Familienkapelle spielt Stefan Fischer Klarinette und Saxophon. Er ist Jurymitglied und kantonaler Kursleiter des Zentralschweizerischen Jodlerverbandes. 1991 begann er mit Fahنشwingen und erreichte damit eine hohe Bekanntheit.

Lukas Christinat • Horn

Lukas Christinat (1965) lernte zunächst Violine bei seiner Mutter, erst später erhielt er Hornunterricht bei Kurt Hanke in Bern. Es folgten Meisterkurse bei Hermann Baumann und das Musikstudium bei Francesco Raselli in Luzern und an der Folkwang-Musikhochschule in Essen. 1990 erlangte er das Solistendiplom bei Jakob Hefti am Konservatorium Luzern. Schon während seiner Ausbildung erhielt er Preise und Auszeichnungen, 1986 den Förderungspreis der Friedl-Wald-Stiftung und 1988 den Edwin-Fischer-Gedenkpreis. Bald wirkte er in verschiedenen Orchestern, unter anderem im Tonhalle-Orchester Zürich und im Luzerner Sinfonieorchester, mit und trat im In- und Ausland als Solist und Kammermusiker auf. Er gab und gibt Konzerte als Solist mit dem Radio-Sinfonieorchester Basel, der Camerata Zürich und dem Luzerner Sinfonieorchester. Seine kammermusikalische Tätigkeit mit dem Swiss Brass Consort und bei den Chamber Soloists Lucerne runden sein musikalisches Schaffen ab. Lukas Christinat unterrichtet an der Musikschule Sarnen, ist Leiter der Horngruppe Obwalden und seit 1997 Initiator und Künstlerischer Leiter des Internationalen Hornfestival in Obwalden. 2009 erschien seine CD «Impressionen», die er zusammen mit Wolfgang Sieber einspielte.



Anne Horsch • Orgel

Anne Horsch, in München geboren, studierte Orgel an der Hochschule für Musik in München bei Prof. Franz Lehrndorfer und in der Meisterklasse von Prof. Harald Feller. Mehrere Stipendien ermöglichten ihr von 1995 bis 1999 die Fortsetzung ihrer Studien in Frankreich: in Paris bei Eric Lebrun, François Espinasse und Naji Hakim. In Lyon studierte sie von 1996 bis 1999 am Conservatoire National Supérieur de Musique in der Klasse von Jean Boyer. Sie schloss dort ihre Studien mit dem Diplôme National d'Etudes Supérieures Musicales «mit Auszeichnung» ab.

Als Ergebnis ihrer Studien in Deutschland und in Frankreich ist sie mit den wichtigsten deutschen Interpretationstraditionen von Bach bis Reger ebenso vertraut wie mit der französischen Orgelschule.

Anne Horsch geht einer umfangreichen Konzerttätigkeit in Europa und den USA nach und trat mit Orchestern wie dem Orchester des Bayerischen Rundfunks, dem Orchestre Philharmonique de Monte Carlo und dem Orchestre Philharmonique de Strasbourg auf.

Zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen dokumentieren ihre künstlerische Tätigkeit.



Andrea Kobi • Orgel

Andrea Kobi gewann 2005 den ersten Preis des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs und den Prix Suisse für die Interpretation eines zeitgenössischen Werkes. 2006 und 2007 wurde ihr der Studienpreis der Ernst-Göhner-Stiftung und des Migros Genossenschaftsbundes verliehen. Im Jahr 2009 hat sie beim Internationalen Orgelwettbewerb der Bühlkirche den 3. Preis gewonnen und war Finalistin beim Internationalen Orgelwettbewerb in Kotka (Finnland). Zudem trat sie mehrmals mit dem Symphonischen Orchester Zürich in der Tonhalle auf. Nach erstem Klavierunterricht bei Carl Rütli und gleichzeitigem Orgelunterricht bei Margrit Fluor studierte sie an der Musikhochschule Zürich in der Klasse von Prof. Stefan Johannes Bleicher. 2010 beendete sie ihr Masterstudium bei Jacques van Oortmerssen in Amsterdam. Weitere Studien führen die junge Organistin seit Herbst 2010 nach Lyon, wo sie auf der Cavaillé-Coll-Orgel von St.François-de-Sales Privatunterricht bei Louis Robilliard erhält.

Andrea Kobi ist in der reformierten Kirche Regensburg als Kirchenmusikerin tätig und seit November 2011 neue Stadtorganistin in der katholischen Kirche St. Nikolaus in Bremgarten.



Christian Govetosa • Tanz



Christian Govetosa, geboren in Baden, besuchte diverse Schauspielschulen in Bern und in Zürich. Bereits während seiner Ausbildung wirkte er in einer Musicalproduktion mit, wo er im Chor gesungen und gespielt hat. Neben der Hauptrolle in einem Online-Spot für Internet-Sicherheit spielte er auch in verschiedenen Rollen in lokalen Theaterproduktionen. Später wirkte er unter anderem bei Kurzfilmen und Spielfilmen mit. In der Freizeit ist Christian Govetosa ein leidenschaftlicher Salsa-Tänzer. Weitere spannende Filmproduktionen werden im Sommer 2012 folgen.

Carola Dorothee Stutz · Tanz

Carola Dorothee Stutz absolvierte 2004/5 ihre Tanz- und Tanzpädagogenausbildung am Ballett-Center Zürich und an der Danse Suisse. Sie war in zahlreichen Vorstellungen in der Schweiz und Italien zu sehen. Sie ist Preisträgerin von nationalen und internationalen Wettbewerben in der Schweiz und Italien. Es folgte ein Engagement am Mainfranken-Theater Würzburg. Dort tanzte sie in «Requiem!» von Birgit Scherzer und in «Andersens Welt» von Anna Vita. Sie war zusätzlich Tänzerin der Touch Down Company Bellinzona und ist bis heute in der Puszta Company zu sehen. Ihre Unterrichtstätigkeit übt sie seit 2004 an zahlreichen Schulen in der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein aus. Im Frühjahr 2010 schloss sie das Schauspielstudium an der Theaterschule Aachen ab. Es folgten Engagements am Stadt- und Grenzlandtheater Aachen, am Theater in der Spessartgrotte in Mainfranken und an der Operette Balzers, Liechtenstein. Ebenfalls zu sehen ist sie in einigen Kurzfilmen, in einem preisgekrönten Musikvideo, in Werbefilmen sowie in Tanzfilmen des TRI1 und des Swiss Art Award 2011. Für das diesjährige Konzert der Stadtmusik Dietikon choreographiert Carola Stutz ein Tanzstück.



Patricia Ott · Orgel

Patricia Ott (1975) erhielt ihre musikalische Erstausbildung an der Violine im Konservatorium Winterthur bei Nora Chastain. Es folgten Orgelstudien an der Musikhochschule Luzern bei Jakob Wittwer und Wolfgang Sieber, 2002 das Konzertreife Diplom mit Auszeichnung. Bereits 2001 erhielt sie den Anerkennungspreis der Axelle- und Max-Koch-Kulturstiftung. Weitere Studien bei Prof. Roman Summereder, Wien und Grazia Wendling (Klavier) folgten. Patricia Ott entfaltet eine breite Konzerttätigkeit als Begleiterin und Solistin im In- und Ausland, mit Orgelrezitalen an Festivals wie der Kathedrale Basilica del Pilar in Saragossa (Spanien) oder in der Messiaen-Gesamtwerkaufführung des Lucerne Festival 2008. Den Schwerpunkt legt sie auf Crossoverprojekte mit Musikern und Kulturschaffenden aus anderen Sparten, unter anderem regelmässig mit verschiedenen Jazzmusikern und dem Pantomimen Christoph Schwager. Sie schrieb Orgeltranskriptionen von Orchesterwerken wie Debussys «La Mer» und vom Violinkonzert von Alban Berg und organisierte verschiedene Konzertreihen wie 2010 «Musik aus Schweizer Klosterbibliotheken» in der Zentralschweiz. Seit Februar 2011 ist sie Organistin in der Kirche «Christus Erlöser» in München.



Lorenz Ott • Volle und Trichel

Lorenz Ott (1956) verbrachte bisher 27 Sommer seines Lebens auf der Alp. In den Wintermonaten entstehen unter den Händen des gelernten Käfers täglich 24 bis 30 Greyerzerlaibe, jeder 30 bis 35 Kilogramm schwer. Nicht einmal an Feiertagen gibt es eine Pause, denn die Milch wird ohne Zusatzstoffe täglich frisch verkäst. Zum Repertoire im Älplerleben gehört nebst Dingen wie Anknen, Hagen, Strassnen und Wildiheuen auch das Betrufen mit der Volle. Allabendlich nach Sonnenuntergang erschallt als Dank für das gelungene Tagewerk, begleitet vom Echo der Felswände und manchmal einem Murmeltierpiff, der Alpsegen.



Sarah Baldock • Orgel

Sarah Baldock übernahm im April 2008 den Posten der Organistin und Chorleiterin an der Chichester Cathedral. Vorher war sie stellvertretende Musikdirektorin an der Winchester Cathedral, wo sie den Chor bei täglichen Gottesdiensten, Konzertreisen und Aufnahmen begleitete. 1998 gründete sie den Winchester Cathedral Girls' Choir und leitete diesen bis 2008. Die Musikerin führte in England, den USA, Norwegen und Schweden Chor-Workshops durch. Mit dem Chichester Cathedral Choir reiste sie nach Berlin und Ravenna; mit dem Chor entstanden drei CD-Aufnahmen. Es ist Sarah Baldock ein grosses Anliegen, musikalische Ausbildung zu fördern und alle Altersgruppen für die Musik zu begeistern. Sie hat verschiedene grosse Projekte in diesem Sinne durchgeführt und ist als Dozentin und Lehrerin in verschiedenen englischen Musikfakultäten und Kirchen tätig.

In ihrer Ausbildungszeit gewann Sarah Baldock ein Stipendium für Studien bei David Sanger und Thomas Trotter. 1998 war sie Finalistin in Calgary und gewann 2000 in Odense und 2003 in Dallas Preise bei internationalen Orgelwettbewerben. Dies führte zu Konzerteinladungen in ganz Europa, den USA und Kanada. Dieses Jahr tritt sie in Schweden und in der Schweiz auf. Sarah Baldocks zweite Solo-CD «Chichester Cathedral Organ» ist vor kurzem erschienen.



Iveta Apkalna • Orgel

Iveta Apkalna wurde in Lettland geboren und studierte Klavier und Orgel an der J. Vitols Musikakademie Riga. Nachdem sie 1999 beide Ausbildungen mit Auszeichnung abschloss, absolvierte sie an der London Guildhall School of Music and Drama ein weiteres Konzertexamen (Klavier). Von 2000 bis 2003 war Iveta Apkalna Studentin im Fach Orgel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Iveta Apkalna erhielt bei zahlreichen internationalen Wettbewerben Auszeichnungen: 2004 «Grand Latvian Music Award» für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Musik, 2005 «ECHO-Klassik

Preis» (erstmalig für Orgel solo); den zweiten ECHO erhielt sie 2008 in der Kategorie «Klassik ohne Grenzen». Heute konzertiert sie weltweit und hat Auftritte bei führenden Festivals und in allen bedeutenden Konzerthäusern. Zudem ist sie regelmässiger Gast bei international bekannten Orchestern. Wie kaum eine andere Künstlerpersönlichkeit hat sie die Orgel als Königin der Instrumente von ihrem «angestaubten» Image befreit. 2012 debütierte Iveta Apkalna beim WDR-Sinfonieorchester und beim Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Mariss Jansons. Zudem ist sie als erste Solistin Artist in Residence beim MDR Musiksommer.



Collegium Vocale zu Franziskanern Luzern

Das Collegium Vocale zu Franziskanern Luzern trat erstmals im Januar 2005 als Projektchor in Erscheinung. Der Chor bildete das Arbeitsinstrument bei einem Interpretationsworkshop für Dirigentinnen und Dirigenten unter der Leitung von Ton Koopman. Das Ensemble besteht aus Sängerinnen und Sängern der ganzen Schweiz, die mehrheitlich an verschiedenen Musikhochschulen des Landes studieren oder studiert haben. Die Mitglieder, musikalisch ausgebildet und ambitioniert, sind an intensiver Probenarbeit interessiert. Das Collegium Vocale strebt musikalische Vielfalt bei gleichzeitig hohem Bewusstsein für die jeweiligen stilistischen Anforderungen an. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt im A-cappella-Bereich von der Renaissance bis zur Moderne. Die Neugier und Begeisterung, auf Unbekanntes zuzugehen, gepaart mit hoher sängerischer Kompetenz und einer besonderen Leidenschaft für die Arbeit am Chorklang, verbindet das Collegium Vocale zu Franziskanern Luzern mit seiner Gründerin und künstlerischen Leiterin Ulrike Grosch.

Im September 2009 wurde das Konzert «l'amour et la mort» mit Werken von Olivier Messiaen und Claude Le Jeune von Radio DRS 2 aufgezeichnet und ausgestrahlt. Im Juni 2011 war das Collegium Vocale an der renommierten Internationalen Chorbiennale in Aachen zu Gast. Am 4. November 2013 wird das Collegium gemeinsam mit dem norwegischen Spitzenensemble Grex Vocalis im KKL auftreten.



Die Grosse Hoforgel der Stifts- und Pfarrkirche zu St. Leodegar im Hof Luzern

1648–2001

1648/51: Johann Geisler

1859/62: Friedrich Haas

1972/77: Orgelbaufirma Th. Kuhn AG

2001: Restauration der durchschlagenden Haas-Register von 1862

Die Grosse Hoforgel wurde 1972–1977 durch die Orgelbau Kuhn AG Männedorf umgebaut, restauriert und vergrössert. Die 5949 Pfeifen verteilen sich auf 84 Register (Klangfarben) und sind auf Schleifladen (Fernwerk: Kegelladen) wie folgt in fünf Manualwerke und das Pedal gegliedert: Rückpositiv (12), Hauptwerk (16), Oberwerk (12), Récit (14), Fernwerk (13), Pedal (17). Die Spieltraktur ist mechanisch (Fernwerk: elektrische Steuerung der Ventile der originalen Kegelladen) und die prozessorgesteuerten Koppeln sind elektrisch.

Im Fernwerk integriert steht die weltweit einzige bekannte Regenmaschine (Blech-Holz-Trommel mit Metallkugeln), 1862 durch Friedrich Haas erbaut, original erhalten. In der heutigen Hoforgel wurden 18 Register aus dem Bestand von Johann Geisler (Orgelmacher aus Salzburg, 1651) verwendet; 38 Register sind aus dem Bestand Friedrich Haas (1862), Orgelbauer aus Kleinlaufenburg-Basel, später Luzern. Damit sind zwei Drittel der Register aus historischen Beständen. Das Hauptgehäuse und die Schnitzereien (1651) stammen von Niklaus Geissler, Luzern. Das Gehäuse des Rückpositivs wurde 1977 rekonstruiert. Gemessen an ihrem Alter (1651) steht im Orgelprospekt die grösste (10 m) und schwerste (383 kg) Orgelpfeife der Welt.

www.hoforgel-luzern.ch

Rückpositiv I

52: Tremulant	45: Octave 2'
51: Krummhorn 8'	44: Sesquialt. 2 ² / ₅ '
50: Rankett 16'	43: Kleingedackt 4'
49: Scharf 4f. 1'	42: Principal 4'
48: Octave 1'	41: Quintatön 8'
47: Quinte 1 ¹ / ₃ '	40: Rohrgedackt 8'
46: Nachthorn 2'	

Hauptwerk II

35: Trompete 8'	27: Koppelflöte 4'
34: Bombarde 16'	26: Octave 4'
33: Cornett 8'	25: Quinte 5 ¹ / ₃ '
32: Mix. min. 4f. 1 ¹ / ₃ '	24: Gemshorn 8'
31: Mix. maj. 6f. 2 ² / ₅ '	23: Hohlflöte 8'
30: Octave 2'	22: Octave 8'
29: Terz 3 ¹ / ₅ '	21: Gambe 16'
28: Viola di Gamba 4'	20: Principal 16'

Oberwerk III

72: Tremulant	65: Quinte 2 ² / ₅ '
71: Schalmei 4'	64: Gemshorn 4'
70: Zinke 8'	63: Octave 4'
69: Cymbel 3f. ¹ / ₂ '	62: Gedackt 8'
68: Mixtur 5f. 1 ¹ / ₃ '	61: Principal 8'
67: Terz 1 ³ / ₅ '	60: Pommer 16'
66: Octave 2'	

Récit IV

94: Tremblant	86: Flûte travers. 4'
93: Clairon 4'	85: Octave 4'
92: Hautbois 8'	84: Voix céleste 8'
91: Tromp. harm. 8'	83: Salicional 8'
90: Basson 16'	82: Bourdon 8'
89: Plein jeu 5–6f. 2'	81: Principal 8'
88: Flageolet 2'	80: Bourdon 16'
87: Nasard 2 ² / ₃ '	

Fernwerk V

110: Tremulant	104: Octave 4'
109: Vox humana 8'	103: Spitzflöte 8'
108: Trompete 8'	102: Bourdon 8'
107: Octave 2'	101: Principal 8'
106: Quinte 2 ² / ₅ '	100: Bourdon 16'
105: Spitzflöte 4'	

Haas-Register V

122: Physharmonica 8'
121: Clarinette 8'
120: Fagott (Ped.) 16'

Pedal

16: S. Kornett 2'	7: Octave 4'
15: Clairon 4'	6: Violon 8'
14: Trompete 8'	5: Flöte 8'
13: Posaune 16'	4: Octave 8'
12: Tuba 16'	3: Gedackt 16'
11: Kontrafagott 32'	2: Subbass 16'
10: Mixtur 4f. 2 ² / ₅ '	1: Octave 16'
9: Quarte 5 ¹ / ₃ ' + 4'	0: Principal 32'
8: Spillflöte 4'	

Manualkoppeln

FW – OW	Récit – HW
Récit – OW	OW – HW
OW – RP	RP – HW

Pedalkoppeln

FW – Pedal
Récit – Pedal
OW – Pedal
HW – Pedal
RP – Pedal

Disposition der Walpen-Orgel

nach der Restaurierung 2003 von Orgelbau Kuhn AG Männedorf. 1842–44 erbaut von Silvester Walpen, 1853 versetzt und erweitert im Stiftsbezirk der Hofkirche Luzern. 1154 Holz- und Zinnpfeifen (Intonation: Rudolf Aebischer).

I. Manual, Hauptwerk, C–f'''

1. Principal (ab gis ^o)	16'
2. Principal	8'
3. Coppelflöte	8'
4. Gamba	8'
5. Alt Viol	8'
6. Octave	4'
7. Spitzflöte	4'
8. Traversflöte (ab c ^o)	4'
9. Mixtur 5f.	2 ² / ₃ '
10. Cornett 5. (ab c')	8'
11. Trompete (aufschlagend)	8'

II. Manual, Præludierwerk, C–f'''

12. Principal	8'
13. Lieblich Gedeckt	8'
14. Dolzean	8'
15. Flöte (ab c ^o)	8'
16. Octave	4'
17. Flöte	4'
18. Quinte	2 ² / ₃ '
19. Flautino	2'
20. Clarinette (durchschlagend)	8'

Pedal, C–f^o

21. Principalbass	16'
22. Subbass	16'
23. Violonbass	16'
24. Octavbass	8'
25. Violoncell	8'
26. Octavbass	4'
27. Bombarde (aufschlagend)	16'

Manualkoppel II-I

Pedalkoppel I-P

www.hoforgel-luzern.ch

Die Grosse Hoforgel auf CD und DVD

Erhältlich an der Abendkasse oder beim Pfarreisekretariat St. Leodegar (Bürozeiten)
 oder per Mail: sieber-kaeslin@hispeed.ch

Informationen: www.hoforgel-luzern.ch oder www.sieberspace.ch



Musikalische Tradition



Gunter Böhme
Intonateur

Seit 880 Jahren wird in der Zisterzienser-Abtei Hauterive bei Freiburg gebetet und gesungen: Orgelmusik ist dabei ein fester Bestandteil der musikalischen Tradition dieses Ordens.

Eine neue, zeitgemäss gestaltete Orgel, die sorgfältig auf den Raum abgestimmt ist und der musikalischen Vielfalt der Gemeinschaft optimal entspricht, erfüllt jetzt Kirche und Herzen der Mönchsgemeinschaft.



Posieux / FR, Abteikirche Hauterive: Musik für die Seele



Kuhn

Orgelbau Kuhn AG
Seestrasse 141
8708 Männedorf

Tel. 043 843 45 50 Fax 043 843 45 51 Mail kuhn@orgelbau.ch Internet www.orgelbau.ch

I. Hauptwerk	C – a ³
1. Bourdon	16 ¹
2. Principal	8 ¹
3. Bourdon	8 ¹
4. Salicional	8 ¹
5. Octave	4 ¹
6. Flauto amabile	4 ¹
7. Quinte	2 ² / ₃ ¹
8. Octave	2 ¹
9. Terz	1 ³ / ₅ ¹
10. Mixtur 4f.	2 ¹
11. Trompete	8 ¹

II. Schwellwerk	C – a ³
12. Flüte harm.	8 ¹
13. Bourdon	8 ¹
14. Viola da Gamba	8 ¹
15. Unda maris	8 ¹
16. Principal	4 ¹
17. Rohrflöte	4 ¹
18. Nazard	2 ² / ₃ ¹
19. Flöte	2 ¹
20. Terz	1 ³ / ₅ ¹
21. Scharf 3f.	1 ¹ / ₃ ¹
22. Trompette harm.	8 ¹
23. Oboe	8 ¹
	Tremulant

III. Echo ①	C – a ³
24. Bourdon d'écho	8 ¹
25. Cor de chamouis	4 ¹
26. Voix humaine	8 ¹
	Tremulant

P. Pedal	C – f ¹
27. Contrabass	16 ¹
28. Subbass ②	16 ¹
29. Principal	8 ¹
30. Bourdon ②	8 ¹
31. Octave	4 ¹
32. Fagott	16 ¹
33. Trompete ②	8 ¹

① schwellbar

② Transmission aus
Hauptwerk

Traktur mechanisch
Registratur mechanisch
und elektrisch

Weitere Informationen:
www.orgelbau.ch/op=114430

© Bild Abtei Hauterive (CH)

**Manchmal
muss man
sich neu
erfinden,
um sich
treu zu
bleiben.**

Stoff, der glücklich macht



Heidi Happy,
Musikerin und
Kulturmagazinleserin

Jetzt abonnieren.
www.null41.ch

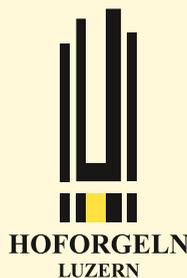
Vorschau 2013

Datum	12.15 Uhr Gewitterkonzert	20.00 Uhr Orgelsommer-Rezital
Dienstag, 23. Juli	Wolfgang Sieber	Eröffnungskonzert des Orgelsommers 2013 Wolfgang Sieber, Luzern
Dienstag, 30. Juli	Wolfgang Sieber	Eberhard Lauer, Hamburg
Mittwoch, 31. Juli	Wolfgang Sieber HELVETISCH	Volkstümliches Konzert zum 1. August mit Volksmusikanten und Wolfgang Sieber
Dienstag, 6. August	Wolfgang Sieber	Maurice Clerc, Dijon
Dienstag, 13. August	Wolfgang Sieber	Benjamin Righetti, Lausanne
Dienstag, 20. August	Wolfgang Sieber	Stefan Schättin, Uster
Dienstag, 27. August	Wolfgang Sieber	Stefan Kagl, Herford, mit CD-Vernissage
Dienstag, 3. September	Wolfgang Sieber	Axel Flierl, Dillingen
Dienstag, 10. September	Wolfgang Sieber	Franz Hauk, Ingolstadt
Dienstag, 17. September	Wolfgang Sieber	Schlusskonzert des Orgelsommers 2013 Ensemble Corund, Wolfgang Sieber, Orgel, Stephen Smith, Leitung

Orgelkultur fördern und miterleben:

Der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Am 21. Juni 2004 wurde dazu der Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche gegründet. Der gemeinnützige Verein möchte die Ausstrahlung der Hoforgeln fördern, indem er die Organisation und Durchführung von Konzerten (Orgelsommer) mit den Orgeln der Hofkirche unterstützt und den Wiedereinbau des stillgelegten historischen Pfeifenmaterials der Grossen Hoforgel in die Orgellandschaft der Hofkirche (Projekt Echowerk) ermöglichen hilft.



Helfen Sie mit – als Mitglied oder Gönner/in

Wenn Ihnen die Orgelkultur an der Grossen Hoforgel und der restaurierten Walpenorgel am Herzen liegt, können Sie, liebe Musikfreunde/-freundinnen, dies durch Ihren Beitritt zum Verein bekräftigen. Sie werden als Mitglied in den Genuss einer speziellen, für Sie gestalteten Orgelführung und weiterer kultureller Veranstaltungen rund um die Hoforgeln kommen. Als Gönner/in informieren wir Sie regelmässig über alle Veranstaltungen. Der Vereinsbeitrag beträgt:

- 50 Franken für Einzelpersonen
- 80 Franken für Paare
- Gönner/innen leisten einen frei gewählten Beitrag nach ihren Möglichkeiten. Spenden können von der Steuer abgesetzt werden.

Orgelreisen

Eintägiger Orgeltag in Luzern am Freitag, 14. September 2012. Blick hinter die Kulissen der Orgelbaufirma Goll AG, Luzern

Kontakt

Verein der Orgelfreunde der Luzerner Hofkirche

Sekretariat:

Margareth Lussi-Brun

Dreilindenstrasse 79

6006 Luzern

Telefon 041 420 25 35

sekretariat@hoforgeln-luzern.ch

www.hoforgeln-luzern.ch

Impressum

Redaktion: Wolfgang Sieber, Sylvia Käslin, Florian Flohr

Bildbearbeitungen: Walter Landolt

Gestaltung/Druck: Brunner AG, Druck und Medien, Kriens, Martin Vollmeier

Ton- und Bildaufnahmen (auch für den privaten Gebrauch) sind nicht gestattet.

Programmänderungen vorbehalten

Luzerner Orgelkonzerte im Hof



Katholische Kirche
Luzern

- 2011 Istvan Ruppert, Äschlimatter Jodlertertzett, Kinder- und Jugendchor der Musikschule Uri (Lea Ziegler Tschaler, Leitung), Antonia Ruckli, Gabriel Sieber, Stefan Fischer, Jean-Christophe Geiser, Bernard Focroulle, Ton van Eck, Hans Jürg Bättig, Erwin Messmer, Immanuel Richter, Lukas Christinat, Boris Petronje
- 2010 Hans Leitner, Äschlimatter Jodlertertzett, Corinne Kenggli, Alphorn-Duo Lukas Christinat und Gabriel Sieber, Willy Wyberkapelle, Stefan Fischer, Jean-Pierre Lesquay, Susanne Z'Graggen, Andreas Jost, Willibald Guggenmos, Daniel Glaus, Luzerner Mädchenchor, A-cappella-Ensemble Intergral
- 2009 Theo Flury, Markus Lauterburg, Äschlimatter Jodlertertzett, Kinderchörli Bramboden, Alphorngruppe Amt Entlebuch, Schwyzerörgeli-Quartett Antilibuecher Giele, Toni Waser, Lionel Rogg, Carl Rütli, Christian Scheifele, Thomas Nipp, Theo Wegmann, Swiss Brass Consort
- 2008 Hans Haselböck, Äschlimatter Jodlertertzett, Lukas Christinat, Gabriel Sieber, Chäppelimusig Werthenstein, Toni Waser, Heidi Bollhalder, Tomasz Nowak, Monika Henking, Jakob Wittwer, Marie-Bernadette Dufourcet, Patricia Ott, Marc Fitze, Tobias Willi, Naji Hakim, Elisabeth Zawadke, Markus Güdel, Horngruppe Obwalden, Integral: Gesangstheater a cappella Stefan Kagl, Äschlimatter Jodlertertzett, Lukas Christinat, Gabriel Sieber, Chäppelimusig Werthenstein, Toni Waser, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Susanne Kern, Christian Scheifele, Swiss Brass Consort
- 2006 Astrid Ender, Stephen Smith, La banda ANTIX, Karel Paukert, vereinigte Jodelchöre Inner-schweiz, André Stocker, Regula Schneider, Frank Sikora
- 2005 Sebastian Huwyler, Astrid Ender, Franz Schaffner, Elisabeth Zawadke, Gillian Weir, Zuzanna Ferjencikova, Marie-Louise Langlais, Sylvie Mallet, Rhoda Scott
- 2004 Wayne Marshall, Franz Raml, Naji Hakim, Marie-Bernadette Dufourcet
- 2003 Jakob Wittwer, Maurice Clerc, Bruno Eberhard, Hans Haselböck, Heinz Balli, Franz Lehndorfer, Brigitte Salvisberg, Susanne Doll, Thilo Muster
- 2002 Bernhard Billeter, Carl Rütli, Christoph Wartenweiler, Erwan Le Prado, Franz Schaffner, Imelda Natter, Jane Parker-Smith, Jon Laukvik, Stefan Schmidt
- 2001 Helmut Binder, Thierry Mechler, Marie-Louise Langlais, Guy Bovet, Patricia Ott, Johannes Gelfert, Thomas Nipp, Astrid Ender, Christopher Herrick
- 2000 Innenrestauration der Hofkirche/Orgelrevision
- 1999 Petr Eben (†), Peter Planavsky, Josef Bucher, Hans-Jürgen Studer, Johannes Matthias Michel, Kamila Klugarova, Pierre Pincemaille, Torsten Laux
- 1998 Josef Bucher, Martin Heini, François Delor, Alessio Corti, Franz Lehndorfer, Hans Haselböck, Joachim Dalitz
- 1997 Rudolf Scheidegger, Tomasz Adam Nowak, Marco und Eva Brandazza, Edgar Krapp, Susan Landale, Lionel Rogg, Nicolas Kynaston
- 1996 Leopoldas Digrys, John Scott, Hans Fagius, Jean-Pierre Steijvers, Albert de Klerk (†), Dorothe Lustenberger, Louis Robilliard
- 1995 Ludger Lohmann, Wolfgang Seifen, Maurice Clerc, Marie-Bernadette Dufourcet, Knud Vad, Jan Hora
- 1994 Helga Schauerte, Gabor Lehotka, Franz Lehndorfer, Theo Flury, Hans Haselböck, Ben van Oosten, Michael Schönheit
- 1993 Peter Planavsky, Naji Hakim, Jean-Christophe Geiser, Heinz Balli, Wolfgang Oehms (†), Christian Rieger
- 1992 Felix Pachlatko, Alexander Fissejski, Philippe Laubscher, Letizia Romiti, Andreas Meisner, Istvan Ella
- 1991 Bernhard Haas, Olivier Eisenmann, Alena Vesela, Verena Lutz, Mario Duella, Joachim Dalitz, Konrad Philipp Schuba
- 1990 André Luy, Monika Henking, Dirk Verschraegen, Valeri Rubacha, Pierre Cogen, Knud Vad, Stephen Rapp
- 1989 Jozef Sluys, Jean-Marc Puffer, Adelma Gomez, Jean Wolfs, Christoph Albrecht, Friedhelm Hohmann
- 1988 André Manz, Theodor Käser, Rupert Gottfried Frieberger, Clemens Ganz, Jürg Lietha, Joseph Payne, Wolfgang Sieber
- 1987 Matti Hannula, Christoph Mantoux, Daniel Glaus, Heinrich Gurtner, Ernst Triebel, Giesbert Schneider, Peter Matthias Scholl
- 1986 Kamila Klugarova, Felix Gubser, Colette Hasler, Viktor Lukas, Johannes Günther Kraner, Jean Costa, Edward de Geest, Bernhard Gierer
- 1985 Heiner Kühner (†), Monika Henking, Domingo Losada, Olivier Eisenmann, Mario Duella, Francesco Finotti, Maurice Clerc, Walter Gleissner
- 1984 Jean-Marc Puffer, Ludwig Doerr, Knud Vad, André Luy, Giuseppe Zanaboni, Martin Haselböck
- 1983 Rudolf Meyer, Philippe Laubscher, Ernst Triebel, Werner Jacob, Gerard Gillen, Stephen Darlington
- 1982 Ludwig Kohler, Cyprian Meyer, Maurice Clerc, Siegfried Hildenbrand, Peter Matthias Scholl, Jean Wolfs, Konrad Philipp Schuba
- 1981 Jakob Wittwer, Jan Jargon (†), Giuseppe Zanaboni, Hans Vollenweider (†), Herman Verschraegen (†), Matti Hanula
- 1980 Rudolf Scheidegger, Alena Vesela, Rudolf Walter, Kurt Rapf, Janine Lehmann

Trägerschaft: Katholische Kirchgemeinde Luzern, www.kathluzern.ch

Künstlerische Leitung: Wolfgang Sieber, sieber-kaeslin@hispeed.ch

Preise: Mittag 10 Franken, Abend 20 Franken (Studenten 10 Franken); Kinder bis 18 Jahre gratis
Orgelpass für alle Konzerte: Einzelpersonen 95 Franken; Paar 150 Franken

Kassa- und Türöffnung jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn

Platzreservationen: Pfarrei St. Leodegar im Hof, Tel. 041 418 20 20, orgelsommer@kathluzern.ch, 5 Franken pro Platz

Angebot in der KulturLegi

Orgelsommer in der Luzerner Hofkirche, Hofkirche Luzern

Konzertticket für Fr. 10.- für nicht reservierte Plätze. Nur an der Abendkasse, 30 Minuten vor Konzertbeginn